

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 78 (1985)

Artikel: Skisprungwertung : keine Hexerei
Autor: Osterwalder, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-990169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

det, der wird bald einmal in den Bann gezogen durch diese vornehme, rücksichtsvolle Art des sportlichen Vergleichs. Heute gibt es in allen grösseren Städten der Schweiz gut geführte Fechtschulen für Jugendliche. Diese stehen vielfach unter Leitung ungarischer «Maîtres», kein Zufall, denn Ungarn ist wohl ein klassisches Fechtsporland mit grossen Erfolgen auf internationaler Ebene.

Der Fechtssport steht kaum je im Rampenlicht der Medien. In Zeitungsspalten sind oft nur kurze Notizen zu lesen, und auch am Fernsehen wird diesem Sport wenig Platz eingeräumt. Turniere finden meist vor nur wenigen Zuschauern statt. Gründe für dieses mangelnde Interesse an einer attraktiven und ästhetischen Sportart sind einerseits die vielen Unbekannten; für viele ist das Gefecht schwierig fassbar, man sieht die entscheidenden Treffer kaum.

Dazu fehlt manchem auch das Sensationsmoment, das in anderen Bereichen breitgewalzt wird. Dass in unserem Land doch hie und da das «Schweigen» gebrochen wird, ist den Degenfechtern der Nationalmannschaft zu verdanken, die in den letzten zehn Jahren regelmässig mit hervorragenden Leistungen und Placierungen unter den Weltbesten Aufsehen erregten. 1981 und 1982 wurde das Schweizer Degenteam Vizeweltmeister; das gleiche Kunststück gelang dem Berner Primarlehrer Daniel Giger im Sommer 1983 in Wien, als er sich gegen hochklassige Konkurrenz aus allen Ostblockstaaten und aus vielen bekannten westeuropäischen Ländern durchsetzte und erst im letzten Gefecht dem nachmaligen Weltmeister knapp unterlag. Es ist zweifellos das Verdienst dieser Spitzenathleten, dem Fechtssport zu einem Aufschwung verholffen zu haben. *Felix Reidhaar*

Skisprungwertung — keine Hexerei

Da schiessen sie auf eisiger, steiler Anlaufspur auf den Schanzentisch zu, springen mutig ab und fliegen tollkühn, je nach Sprunganlage, zwischen 80 und 180 m weit, und am Schluss gewinnt einer die Konkurrenz mit 241,7 Punkten vor

einem anderen mit 238,2 Punkten. Manch einer, der zwar die Skispringer bewundert und ihnen gerne einmal zusieht, sich aber nicht speziell mit der Sportart befasst, wird sich schon gefragt haben, wie diese Punktzahlen zustande kommen.

Die Bewertung eines Sprunges setzt sich aus einer Weitennote und einer sogenannten Haltungsnote zusammen. Auf jeder Schanze ist ein Tabellenpunkt eingezeichnet (auf einer 90-m-Schanze zum Beispiel bei 90 m). Erreicht ein Springer genau diese Weite, erhält er dafür 60 Punkte. Für jeden Meter, den er weiter oder weniger weit springt, werden ihm 1,4 Punkte zu den 60 Punkten hinzugezählt oder von diesem Wert abgezogen (bei einer Schanze mit dem Tabellenpunkt bei 75 oder weniger Metern statt 1,4 Punkte 1,6).

Zur Weitennote wird die Haltungsnote addiert. Fünf Sprungrichter verfolgen die Flüge jedes Konkurrenten aufmerksam und bewerten ihn nach Flugstil, Fehlern, Landung, Haltungskorrekturen während des Fliegens mit einer Note zwischen 0 und 20. Zwei der fünf Noten, die beste und die schlechteste, werden gestrichen, die anderen drei zusammengezählt (Maximum 60 Punkte). Diese Haltungs- oder Stilnote wird zur Weitennote addiert. Dies ergibt die Gesamtnote für einen Sprung. Da eine internationale Konkurrenz aber aus zwei Durchgängen besteht, werden die beiden Gesamtnoten aus zwei Sprüngen nochmals zusammengezählt, was die Totalnote ergibt. Der Springer mit der höchsten Totalnote ist Sieger des Skispringens.

Urs Osterwalder

Aus dem ABC des Sports

Fernwettkämpfe: Ein Ausdruck aus dem Schiesssport. Er bezeichnet Veranstaltungen, an denen Teilnehmer einen Wettbewerb dezentralisiert, das heisst an verschiedenen Orten austragen. Die Ergebnisse werden dann von einer Zentrale zusammengezogen.

Forechecking: Das frühzeitige Stören eines Angriffs des Gegners in dessen eigener Platzhälfte. Vor allem im Eishockey ein vielverwendeter Ausdruck.

Freie Partie: Ein Wettbewerb im Billard. Der Spieler kann die Karambolagen über die gesamte Tischfläche ausführen, ausgenommen die vier Ecken.

Gemischtes Doppel: Im Englischen auch Mixed genannt. Spielart im Tennis, Tischtennis, Squash und Badminton, bei der auf jeder Seite ein Herr und eine Dame zusammenspielen.

Grand Slam: Es gilt die Grand Slams in Golf und Tennis zu unterscheiden. Golf: der Sieg eines Spielers innert eines Jahres am Masters-Turnier, den offenen Meisterschaften der USA und Grossbritanniens sowie am Turnier der Professionals. — Tennis: Erfolge in der gleichen Zeitspanne in Paris, Wimbledon, Flushing Meadows und am australischen Open.